
Erklärung der Kupfer.

- I. Günthers Brustbild nach einem Oelgemälde auf dem Schlosse zu Rudolstadt, welches den König in Lebensgröße darstellt und womit ein anders in dem Speisesaale des Schlosses Schwarzburg völlig übereinstimmt. Auch in dem Schlosse zu Arnstadt ist Günther in ganzer Figur abgebildet. Abweichend erscheint er auf einem mit Schrift umgebenen Kniestücke im Rudolst. und Sondersh. Schlosse; auch sind noch Brustbilder von ihm in Arnstadt und Sondershausen. Der Kupferstich von J. B. Brühl zu Leipzig vor J. F. Treibers Geneal. et Chorog. Schwarzb. und vor der Alten und Neuen Thüring. Chronik (Arnst. u. Leipz. 1729. 8.) mag wohl nach einem der oben angeführten Gemälde der ersten Gattung gefertigt worden sein. Der bei der Fritschischen Schrift befindliche hingegen, welchen

v. Klein vor seinem Singspiele: Günther von Schwarzburg (Mannheim 1776. 8. 83 Seiten) durch den bekanntesten Künstler Verhelst wiederholen ließ, ist vermutlich bloße Erfindung.

II. Günthers Denkmal in der Bartholomäuskirche zu Frankfurt am Main, nach einer Zeichnung von Jos. Peyroux daselbst, mit der Inschrift. (S. die ausführliche Beschreibung S. 203 ff.) Es ist bereits in Persners Frankf. Chronik I. Th. 2. B. S. 107 abgebildet. Von einem zu Sondershausen befindlichen $3\frac{1}{2}$ Fuß hohen und $2\frac{1}{2}$ Fuß breiten Gemälde desselben auf Leinwand, wahrscheinlich dem nämlichen, dessen ein von dem Dechanten und Kapitel des Domstiftes d. 5. Jun. 1716 ausgestelltes Zeugniß (f. S. 223) gedenkt, wird unten (S. 207) wieder die Rede sein. Jozevins (f. Chronic. Schwarzb. S. 357) und J. Chr. Cleavius (f. des Grafen Anton Günthers Gedächtnismedaille — erläutert — von J. Chr. Cleavius. Arnst. 1706. 4. S. 6 f.) waren Willens, dieses Monument in Kupfer stechen zu lassen.

III. Siegel Günthers:

I. das Siegel, dessen er sich als Graf, vor seiner Wahl zum Römischen König, be-

Diente, enthält in einem Schilde den Schwarzburgischen Löwen, mit der Umschrift: S. GVNTHL. DE SWARTSBVRG.

2. Die Siegel, der er sich als Kaiser bediente:

- a. das Majestätsiegel, soviel bekannt, nur an dem Frankfurter Privilegium, in rothes Wachs gedruckt, befindlich und demjenigen nicht unähnlich, welches Karl IV. gebrauchte, nur daß auf dem Güntherischen unten noch ein Löwe angebracht ist. Den Rand umgibt folgende Schrift: GVNTHERVS. DEI. GRACIA. ROMANOR. REX. SEMPER. AVGVSTVS.
- b. Das Rück- oder Gegensiegel, in gelbem Wachs, auf welchem die Worte stehen: IVSTE. JVDICATE. FILII. HOMINVM., nach einer im J. 1716 gefertigten und von dem Stadtrathe zu Frankfurt als vollkommen mit dem Originale übereinstimmend anerkannten Zeichnung, welche bei dem Majestätsiegel nur unbedeutende Abweichungen darbietet und zu spät in die Hände des Herausgebers kam, um noch benutzt werden zu können.

- c. Das Sekretsiegel stellt ebenfalls, wie das vorhergehende, einen Adler vor, aber in einem Schilde, und hat die Umschrift: S. SEGR'. GUNTHERI. DEI. GRA. ROMANOR'. REG'. SEP. AVG'. Die hier vorliegende Abbildung ist von einem im Schw. gemeinsch. Archive aufbewahrten, an der Urkunde N. XLI. hangenden Original von rothem Wachs, welches in eine gelbe Wachsmasse eingedruckt ist, genommen.

